

2. Aufl. 8°. Petersburg, Verlag des Journal „Образование“. 102 S. 2100 Ex. 50 Kop.
- Zimmermann, das Mikroskop. (Wien, F. Deuticke.)
- Циммерманъ, А. Микроскопъ. Руководство для научн. микроскопиа. Пер. съ нѣм. съ доп. А. Р. Ильина. 8°. Petersb., C. Ricker. IV, 338 S. 1600 Ex. R. 3.50.
- Zollner, Katechet. Predigten über die katholische Glaubens-, Sitten- und Gnadenmittlehre. (Regensburg, Verlagsanstalt.)
- Zollner, Jan. Ewang. Kazania katechetyczne o wierze katolickiej, obyczajach i srodkach do zbawienia na wszystkie niedziele i swiata w ciagu 2 lat rozlozone. Przeklad z niemieckiego. 8. Lublin, Druck von M. Kossakowski. Erscheint bandweise. (1. Bd. 1896. 502 S. R. 1.50.)
- Zschokke, Der Arme.
- Zsokke H. A szegény. Viltshiroi lelkész naplójából. Beszély. Németből ford. Sz. M. 16°. Budapest, Franklin-Verein. 58 S. In „Olcso könyvtár“, 229.
- Zschokke, das Goldmacher-Dorf.
- Дѣлатели золота. Бѣль изъ жизни нѣмецкихъ крестьянъ. Передѣлано изъ разсказа Цшокке. 16°. Moskau, Buchdr. J. D. Sytin 108 S. 7200 Ex.

### Kleine Mitteilungen.

Post. — Der Austausch von Postpaketen mit Guatemala beginnt nunmehr am 1. Januar 1897, nachdem die Schwierigkeiten, die sich der Einführung desselben vorübergehend entgegen gestellt hatten, inzwischen beseitigt sind. Die vom Absender zu entrichtende Tare für ein Postpaket bis zum Gewicht von 5 kg nach Guatemala beträgt 3  $\frac{1}{2}$  40  $\frac{1}{2}$ , vorbehaltlich der Einziehung einer Ergänzungstare für die Eisenbahnbeförderung Colon—Panama vom Empfänger.

### Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Geschichte. Verzeichnis einer kleinen gewählten Sammlung, hauptsächlich Zeitschriften und nicht im Handel befindliche Separatabdrucke enthaltend. Antiq.-Katalog Nr. 19 von Fratelli Drucker in Padua. 8°. 10 S. 182 Nrn.

Verlags-Katalog (II) von Emil Roth in Giessen. Umfassend die Jahre 1876 bis 1896. (Die älteren Werke von 1822—1875 sind im Verlagskatalog I enthalten.) Ausgegeben im November 1896. 8°. 64 S. mit Abbildungen und Vignetten.

Nicht im Buchhandel erschienenenes Werk. — Einer Besprechung in der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ entnehmen wir den Titel eines Werkes, das bisher nicht im Buchhandel erschienen ist. Es ist anlässlich der Vermählung des Kronprinzen von Italien veröffentlicht worden und hat folgenden Titel: „Il Montenegro, da relazioni dei Provveditori Veneti, Roma 1896 (Edizione principe di 500 esemplari a spese della Real Casa e cura di Ferdinando Ongania, tipografia Emiliana in Venezia)“.

Kostbare Handschrift. — Die Kaiserliche öffentliche Bibliothek in St. Petersburg hat, wie der Reichsanzeiger meldet, von dem Kaiser Nikolaus II. ein Geschenk erhalten, das in der Handschriften-sammlung derselben neben dem Sinai-Evangelium aus dem 4. Jahrhundert und dem Ostromir-Evangelium aus dem Jahre 1057 einen hervorragenden Platz einnimmt. Das Kaiserliche Geschenk ist eine Evangelienhandschrift auf Purpur-Pergament aus dem 6. Jahrhundert, über deren Erwerbung der „Regierungs-Anzeiger-Nachstehendes“ mitteilt: Ende vorigen Jahres benachrichtigte der Anatolien bereisende Archäolog, J. J. Smirnow das Archäologische Institut in Konstantinopel, in Sarmaschly in Kleinasien befände sich ein bemerkenswertes griechisches Evangelium, das vier Jahre lang Engländer und Amerikaner zu erwerben sich bemüht hätten. Schließlich hätten sie der Gemeinde der genannten Ortschaft 1200 Pfund Sterling geboten; aber die armen Bewohner von Sarmaschly wollten das Evangelium nur an Orthodoxe verkaufen. Da die Kaiserliche öffentliche Bibliothek wegen beschränkter Geldmittel von dem Ankauf des Evangeliums absehen mußte, so wandte sich der Botschafter Nelidow an den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, der den Kaiser auf das wertvolle Schriftdenkmal aufmerksam machte. Die Handschrift wurde sodann auf Befehl des Kaisers erworben, der sie im vorigen Monat der öffentlichen Bibliothek schenkte. Das Evangelium ist, wie oben erwähnt, auf Purpurpergament von violetter Färbung (bekanntlich war, was wir heute Purpur nennen, nicht immer rot) mit Silber geschrieben; nur die Worte „Gott“ und „Jesus Christus“ und die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte sind in Goldschrift ausgeführt. Die Handschrift enthält nur 182 Blätter, etwa 308 dürften fehlen. Der Buchdeckel stammt, nach einer Notiz auf der Rückseite der vorderen Decke zu urteilen, aus dem Jahre 1820. Das Gutachten des

Archäologischen Instituts in Konstantinopel geht dahin, daß man es in dieser Handschrift mit einem Teil des berühmten Purpur-Evangeliums zu thun habe, das durch Tischendorf unter der Bezeichnung „Purpurlodex B.“ bekannt wurde und von dem bisher nur 45 Blätter bekannt waren. Von diesen werden sechs in der Vaticana, zwei in Wien, vier in London und dreiunddreißig in der Bibliothek des Klosters Johannis des Theologen auf Patmos aufbewahrt. Da auf Purpur-Pergament geschriebene Handschriften in nur geringer Zahl auf unsere Zeit gekommen sind, so braucht nicht erst darauf hingewiesen zu werden, einen wie hohen Wert das „Sarmaschly-Evangelium“, ganz abgesehen von seiner Bedeutung in textlicher Hinsicht und für die Paläographie, hat. Die wertvolle Handschrift wird in der öffentlichen Bibliothek in einer besonderen Vitrine neben dem Sinai- und Ostromir-Evangelium aufbewahrt werden.

Die Gustav Freytag-Bibliothek in Frankfurt a/M. (Bgl. Nr. 291, 297 d. Bl.) — In der Versammlung der Stadtverordneten von Frankfurt a/M. am 22. d. M. verlas der Vorsitzende, Justizrat Dr. Gumbert, ein Schreiben des Stadtverordneten Sonnemann, worin dieser Kenntnis gab von seiner Schenkung der kulturhistorischen Bücherammlung Gustav Freytags. Es heißt darin u. a., vor Jahresfrist habe sich in Wiesbaden ein Komitee gebildet, dem auch Herr Sonnemann angehörte, um die kulturhistorische Bibliothek Freytags, an der er sein ganzes Leben gesammelt habe, zu erwerben. Da aber Gefahr drohte, daß die unvergleichliche Bücherammlung zersplittert werden oder gar ins Ausland wandern könnte, so sei ihm der Gedanke gekommen, die Sammlung zu erwerben und der Stadtbibliothek zum Geschenk zu machen. Die mit dem Testamentsvollstrecker gepflogenen Verhandlungen hätten zum Abschluß geführt. Das durch den Magistratsdeputierten und den Stadtbibliotheksfar an Ort und Stelle aufgestellte Verzeichnis weise 5858 kulturhistorische Schriften und 447 Kunstblätter, sowie 1060 weitere Quell- und Erläuterungsschriften auf, also im ganzen 7365 Nummern. Ueber Luther handelten allein 400 Schriften. In dem Kaufvertrage sei ausbedungen, daß die Sammlung ungetrennt als Ganzes unter dem Namen „Gustav-Freytag-Bibliothek“ fortbestehe und der wissenschaftlichen Benutzung zugänglich erhalten werde. Die Bedingung gelte als erfüllt, wenn die Stadtbibliothek sich verpflichte, die Sammlung ungetrennt unter obigem Namen auszustellen und wie ihre übrigen Bestände zugänglich zu machen. Der Schenker spreche die Hoffnung aus, daß der Magistrat die Bedingungen billigen und den neuen Zuwachs, der durch andere Freunde Freytags noch vermehrt werden würde, in dem von ihm beabsichtigten Sinne annehmen werde. — Die Versammlung votierte auf die Aufforderung des Vorsitzenden dem Geschenkgeber ihren Dank.

Druckerei für Blindenschrift. — Wie die Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker mitteilt, wird in Leipzig eine Druckerei für Blindenschrift von dem Verein zur Beschaffung von Hochdruckschriften für Blinde unterhalten. Der seit 1894 bestehende Verein hatte sich bisher auf den Ankauf von Literatur für Blinde behufs Verteilung beschränkt; da aber dieser Markt sehr bald erschöpft war, so errichtete er im Mai 1895 eine eigene Druckerei, die von einem blinden Ehepaar bedient wird. Diese Druckerei hat schon Bedeutendes geleistet und u. a. hergestellt die Werke: Fries, Buchlein von der Geduld der Kinder Gottes; Körner, Leier und Schwert; Pharus am Meere des Lebens; Schiller, Jungfrau von Orleans; Deklamatorium für Blinde. Die Anstalt dient allen Blinden in Deutschland, und da der Verein fünfundzwanzig Prozent zu den Kosten zuschießt, mithin fünfundzwanzig Prozent unter dem Herstellungspreise verkauft, so ist bisher auch ein guter Absatz erzielt worden.

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller. — Anlässlich des fünfundsingzigjährigen Bestehens des Berliner Tageblatts hat dessen Verleger, Herr Rudolf Mosse in Berlin, der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller eine Spende von 3000  $\mathcal{M}$  überwiesen.

Ausstellungspreis. — Wie wir nachträglich erfahren, ist auf der diesjährigen Berliner Gewerbe-Ausstellung auch die Verlags-handlung Wilhelm Knapp in Halle a/S. durch ein Ehrenzengnis ausgezeichnet worden, und zwar von dem Preisgericht, das die Aussteller für die Gruppe XVII (Photographie) gewählt hatten, „für seinen als ersten der Welt anerkannten photographischen Verlag“.

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 17. Dezember in München im Alter von sechsundsiebzig Jahren der Professor der Anatomie an der Universität Erlangen Geheimer Rat Dr. Josef von Gerlach. Der Erlanger Fakultät hat er über 40 Jahre lang (seit 1852) an-